

Wahrheitsgemäß aber muß ich sagen, daß diese meine erste Reise hundertmal so mühselig und beschwerlich war wie die zweite und auch viel gefahrvoller sowohl auf dem Meer als zu Land. Die Pilgergesellschaft war beim ersten Mal viel anstrengender, es waren viele jähzornige Leute dabei, dauernd gab es Streit, einige waren diebische Spitzbuben, und andere waren dauernd krank. Auf jeden Fall machte mir diese erste Reise viel mehr Verdruß, obwohl die zweite im Grunde anstrengender und viel länger war und mich viel weiter herumführte, so hatte ich doch auf der ersten mehr an Lebensgefahr zu bestehen. Jedenfalls muß jedem einleuchten, wie falsch der Gemeinplatz ist, den so viele Leute ohne Erfahrung im Munde führen, die Seereise von Venedig ins Heilige Land sei eine gemütliche Spazierfahrt und kaum oder gar nicht gefahrvoll. Mein Gott, wie lebensgefährlich und widerwärtig ist diese Spazierfahrt! Von wieviel Elend vergiftet! Ich sah viele kräftige und edle junge Leute auf ihr zugrunde gehen, die sich zugetraut hatten, den Meereswellen zu befehlen und die höchsten Berge auf die Waage zu legen, die doch vom Unglück gebrochen und gedemütigt nach Gottes gerechtem Gericht elendiglich umkamen. Gebe Gott denen, die so leichtfertig über die Pilgerfahrt reden, nur so viel an Bitterem zu spüren, daß sie lernen, mit den Heilige-Land-Pilgern jenes Mitgefühl zu empfinden, das sie ihnen schulden. Eine solche Pilgerreise in Angriff zu nehmen, erfordert standhaften Mut. Daß sie allzuoft in sündhafter Unbesonnenheit und aus haltloser Neugier begonnen wird, daran kann kein Zweifel sein. Jedoch: Zu den Heiligen Stätten zu gelangen und gesund wieder heimzukehren, das ist ein besonderes Geschenk Gottes.

0093

0091

0097

0087

0102

0082

0142

0042

0192

So endet der Bericht von F. F. F.s erster Reise ins Heilige Land.

### Wie F. F. F. sich rüstete zur zweiten Reise und Pilger-Fahrt ins Heilige Land, nach Jerusalem, Sion und zum Berg Sinai

0592

<I, 61> Nach Beendigung meiner ersten Reise, die ich teilweise beschrieben habe, war ich zwar gesund nach Ulm zurückgekehrt und dem Anschein nach froh und heiter, in Wirklichkeit aber war ich im Sinn und Herzen traurig und bedrückt, denn mich erfüllte eine unstillbare Unruhe im Gedanken an eine zweite Reise und die Rückkehr nach Jerusalem, wie ich sie in mir beim Verlassen der Heiligen Stadt fest beschlossen hatte, was ich freilich noch keinem Menschen gestanden hatte. Keineswegs hatte mich ja jene erste Pilgerfahrt befriedigt, da sie viel zu rasch und kurz war und wir durch die Heiligen Stätten rannten ohne Sinn und Verstand. Einige von ihnen in Jerusalem und außerhalb durften wir überhaupt nicht sehen, es war uns nicht erlaubt, mehr als einmal über den Ölberg und seine Heiligtümer zu gehen und auch Bethlehem und Bethanien sahen wir nur einmal und dazu noch bei Nacht.

1092

Ende

Anfang

Als ich nun wieder in Ulm war und zurückzudenken begann, an das hochheilige Grab des Herrn und an seine Krippe, an die Stadt Jerusalem und die Berge ringsum, da entflohen meiner Vorstellung Aussehen, Form und Beschaffenheit dieser und anderer Stätten immer mehr und das Heilige Land und Jerusalem schienen mir eingehüllt in dichten Nebel, als hätte ich sie nur im Traum gesehen. Und mir war, als wüßte ich jetzt weniger über alle diese Stätten als seinerzeit, bevor ich dort gewesen war, weshalb ich auch, wenn ich über sie befragt wurde, keine rechte Antwort geben konnte noch auch eine genaue Beschreibung der Reise. Es